

folgt noch eine Obstbaumanpflanzung und dann ist der breite Gebirgsbach allein Herr der Talschlucht. Der Pfad an seinem linken Ufer ist hie und da nicht ohne Mühe den Felsen abgewonnen, die sich in den Wellen baden.

Wir überschreiten einen kleinen Seitenbach, der aus tiefer enger Talschlucht von rechts herkommt. In dem Winkel beider Bäche erhebt sich eine hohe, abgerundete Bergkuppe, auf die zwei Wege emporführen. Den einen traten die Fußtapfen des emsigen Verkehrs, der keine Beschwerde scheut; den andern ebnete wäherisch die leichter ermüdende Spaziergängerlust, die ja nirgends umgeht. Wir wählen den ersten Pfad; denn unser Weg ist lang. Das Steigen ist beschwerlich und zwingt unsern Körper, sich an manchen Stellen tief niederzudrücken, und oft müssen die hohen Buchen und Tannen, die einzeln den Berg Rücken bedecken, ihre Wurzeln als behilfliche Staffeln leihen. Sind dieser Bäume auch wenig, so sind sie doch imstande, aus ihren weitästigen Kronen ein fast lückenloses Schattendach über uns auszubreiten.

In dem raschelnden Buchenlaube tönen in der erhabenen Waldeinsamkeit unsere Schritte weit hin. Laßt uns einen Augenblick vor dieser alten Buche stillstehen und den Tönen der Natur lauschen! Welch zartes Konzert! Hundert feine Vogelstimmchen klingen durcheinander: Goldhähnchen, Meisen, Baumläufer und Spechtmeisen. Da ertönt auch die Trommel des Waldes. Der Grünspecht klopft mit seinem mächtigen Schnabel gegen einen dürren Buchenast, daß ein rollender Trommelwirbel den Wald weithin durchtönt. Dazwischen schmettert der Buchfink sein klangvolles Lied und von jenseit der Talschlucht klingen die wunderbar schönen, gefühlvollen Brusttöne einer Drossel herüber. Horch, die eigentümlichen Töne dort oben im Buchenwipfel! Zwei Eichhörchen jagen sich in tollen Sprüngen von Ast zu Ast, Stamm auf Stamm ab. Man könnte die kühnen Luftspringer beneiden um ihren Vorzug; wie köstlich muß es sein in dem grünen Blättermeer zu schweben, zwischen dem blauen Himmel und dem tief unten liegenden Waldesschatten!

Doch so schön es in dieser reizenden Einsamkeit ist, müssen wir dennoch scheiden; denn uns lockt das üppige, so ganz ab-

George Eder
für internationale
Schulbuchvermittlung
Brau...
Schulbuchbibliothek